



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Ludwig Borchardt an Adolf Erman**

**Borchardt, Ludwig**

**Kairo, 04.06.1933**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-66326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-66326)

KAIRO

GESIRE SAMALEK

SCHARA EL-EMIR SAÏD 11/13

den 4 ten Juni 1933.

Lieber Geheimrat Erman!

Der Hinweis auf die Genealogie auf der von Brugsch ÄZ1884 benutzten Apis-Stele ist mir sehr willkommen. Ich werde ihn für den memphitischen Stammbaum sicher benutzen, aber vorher natürlich noch ihn nachzuprüfen versuchen. Bei der unvollständigen Veröffentlichung der Stücke aus dem Serapeum ist das gar nicht einfach, wie ich sah, als ich die Apis-Stelen für chronologische Zwecke ausschlichtete. Da half schliesslich nur die stete Zuverlässigkeit der Leute am Louvre.

Das Brit.Mus. ist übrigens ganz ebenso hilfsbereit. Neulich wollte ich aus Somers Clarkes Nachlass eine Tempelgrundriss haben von dem ich 1896 oder 1907 nur eine Skizze gemacht hatte, da ich ihn in El Kab nicht in das Handwerk pfuschen wollte. Umgehend sandte mir Sidney Smith eine -- falsche Skizze, die schon veröffentlicht war. Rieke und ich machten dann im Januar eine neue Aufnahme des betr. Tempelgrundrisses, von der wir dann eine Lichtpause nach London sandten, damit sie danach die Aufnahme von S.Cl. suchen könnten, vielleicht hatte der damals noch mehr gesehen. Sofort kam nicht nur die gesuchte Aufnahme, sondern auch Abschrift des Textes dazu aus seinen Notizbüchern! 'Un nanu frag' ich, ob das noch ein anderer tut?' (Altes Berliner Couplet),

Nun Ihre Frage wegen der amerikanischen(?) Grabungen in TeA. Die Angabe über den Zementguss über zerstörten Tempelteilen stammt aus dem sog. amtlichen Zeitungsbericht über die EES-Grabung in TeA,

den ich auch hier in der 'Bourse' las, aber dazu sagte: 'erst sehen'. Ich kenne in der Nähe des grossen Tempels Mauerfüllungen aus irgendeinem Mörtelkonkret. Aus so etwas könnte diese merkwürdige Angabe entstanden sein. 'Zement' ist natürlich ein falscher Ausdruck. An das Zudecken eines zerstörten Tempels, auf den man nichts wieder aufbauen will, glaube ich nicht, es sei denn, man stiesse mich mit der Nase darauf. -- Ich habe keine Ahnung, welchen Architekten die EES in TeA hat kann also auch nichts über die Zuverlässigkeit der Beobachtungen dort sagen. Nicht jeder, der einmal eine Reisssochiene und ein Dreieck geschoben hat, ist deshalb nun schon ein 'Bauforscher'. Sollte das beim Lautschieben nicht ähnlich sein?

Zum Schluss herzlichsten Dank für Ihr Beileid! Der Verlust war durch den allgemeinen Jammer bedingt; aber diese Häufung ist schrecklich.

Da dieser Brief bis zum Abgang der Post noch offen bleiben wird, so kann wohl meine Frau, die z.Z. etwas unpässlich ist, vorher noch ein Paar Worte des Dankes an Ihre Frau einbringen.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr  
Lunzendorf